

# Volks-Zeitung

Mit Berliner Familien-Zeitung  
Moden-Zeitung Sport-Zeitung  
Film-Zeitung Haus u. Gartenztg.  
Techn. Zeitung Witzblatt „U.K.“



Abendblatt täglich zweimal Sonntag, Feiertage, Montags und Abends. Abonnementspreis vierteljährlich 1.200 Mark - im voraus zahlbar. Anzeigenpreis pro Zeile pro Tag 100 Mark. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger höherer Gewalt kann die Zeitung ohne vorherige Anzeigung unterbrochen werden. Die Redaktion ist für die Rückgabe von Briefen nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Rückgabe von Briefen nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Rückgabe von Briefen nicht verantwortlich.

Einzelnummer 100 000 M. Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin SW.

## Hungersnot im Erdbebengebiet

Von der Welt abgeschnitten - Die Zerstörung der Verkehrswege - Die mutmaßlichen Verluste  
Zwei bis drei Millionen Tote?

San Francisco, 4. September. (M. I. B.) Nach einem hier eingetroffenen Funktelegramm sind in Tokio wegen des Mangels an Lebensmitteln Unruhen ausgebrochen. Die Gedanken machen von ihrer Schutzwehr Gebrauch. Die Brücke von Niogaka ist in dem Augenblick eingestürzt, als auf der Straße nach den Bergen sich eine ungeheure Anzahl von Menschen auf ihr befand.

London, 4. September. (M. I. B.) Reuter meldet aus Kobe, daß einige ausländische Konsuln, die dort aus Yokohama eingetroffen sind, berichten, daß über tausend ausländische Einwohner im



Hafen von Yokohama angekommen sind. Die britische Gesellschaft in Tokio ist, wie gemeldet wird, unverändert, dagegen wird behauptet, daß die französische und die italienische Gesellschaft zerstört sind. Ueber

die amerikanische Volksgesellschaft in Tokio liegen Meldungen vor, die sich widersprechen.

Das „Foreign Office“ hat bisher nur eine einzige Meldung aus Japan, und zwar aus Kobe erhalten, in der der dortige englische Konsul mitteilt, daß verschiedene Volksgesellschaften und Gefandtschaften in Tokio niedergebrannt seien. Weiter wird gemeldet, daß bei Straßensämpfen in Tokio zahlreiche Koreaner getötet worden sind, die beim Plündern, Löten und Zerschneiden ergriffen wurden. Das hungernde Volk beging Ausschreitungen, so daß Militär und Polizei einschritt und von der Waffe Gebrauch machte.

Die Inseln Bonin, Oshima und Goshima sollen in die Ruten gekuldet sein. Zwei Inseln bei Yokohama, die Europäern zum Sommeraufenthalt dienten, wurden von der Sturmflut verwüstet. Drei Vorkstädte Yokohamas, die von Europäern bewohnt waren, sind zerstört, daß kein Stein mehr auf dem andern steht.

Paris, 4. September. (M. I. B.) Die Nachrichten aus Japan trafen jetzt reichlicher ein, werden aber in ihren Angaben widerlich schwächer und unzuverlässiger. Ein Telegramm aus Ghabin schätzt die Zahl der vernichteten Menschenleben auf drei Millionen. Eine Zeitschrift aus Peking spricht von 200 000 bis 300 000 Opfern. Nach der Zerstörung durch Erdbeben, Feuer und Wasser folgt jetzt eine Hungersnot. Die chinesische Regierung hat große Mengen Reis nach Tokio geschickt. Die erste Erzählung eines Augenzeugen liegt nach einem Bericht der Zeitung „Mainichi“ in Ureka vor. Die Schilderung ist aber nur kurz und gibt im Telegrafentext nur die ersten Eindrücke der Katastrophe wieder. Gegen mittig wurde Tokio durch einen furchtbaren Erdstoß erschüttert. 10 oder 12 andere Städte von verschiedener Kraft folgten. Die Häuser wurden durcheinander geworfen. Alle Gebäude sind zerstört oder liegen wenigstens teilweise in Trümmern. Die Menschen rennen wie wahnhaft durch die Straßen. Immer neue Stöße bis Sonnenuntergang. An vielen Stellen sind Brände ausgebrochen. Der Sturm jagt die Flammen über die Stadt. Die Wasserleitungen plagen, unmöglich das Feuer zu bekämpfen. Es ist ein furchtbarer Untergang.

## Dollar: 14285715

(New-Yorker Parität)

Der für die Durchführung der Devisenverordnung maßgebende amtliche Mittelfuß des Dollars ist gestern auf 13 000 000 Mark festgesetzt.

Heute wird der Wärfersausgleich sich wieder mit dem italienisch-griechischen Konflikt befassen.

Die nächste Vollziehung der Völkerverträge, die Sammlung wird morgen stattfinden.

Nach amtlichen Daten hat im Juni die polnische Einfuhr 220 und die Ausfuhr 263 Millionen Goldmark betragen.

Zehntausend hat der japanischen Regierung des Reiches der Sowjet-Regierung wegen der Erdbebenkatastrophe ausgedrückt.

## Reinen Tisch!

Dr. h. o. Frhr. v. Schoenah, Generalmajor a. D.

In der letzten Versammlung des Deutschen Republikanischen Reichsbundes warf Georg Bernhard die Frage auf, wodurch es geschehen sei, daß die Regierungsparteien der Mitte die offensichtlich politischen Fehler des Kabinetts Cuno stillschweigend duldeten mit angesehen hätten, bis uns das Messer an der Kehle hand. Seine Antwort konnte nicht treffender sein: „Aus Angst vor dem Dolchstoß.“

Die berüchtigte Dolchstoßlegende ist heute tatsächlich zum Schmutz einer ganz bestimmten politischen Methode geworden, der Methode, anderen die Schuld zuzuschreiben an Fehlern, die man selbst begangen hat. Sie ist allmählich zu brutalem Gefühlsterror ausgeartet.

Ob Herr Cuno durch eine rechtzeitige Sanierung unserer Finanzen die Ruhrbedrohung hätte verhindern können, und ob die Fehler schon bis in die Zeit der Regierung Wirth zurückzuführen, ist zunächst für die Sache selbst belanglos. Als sie kam, war jedenfalls die Politik des passiven Widerstandes die einzig mögliche. Der Fehler lag darin, daß dieser passive Widerstand unter dem Druck der deutschnationalen Berater des Herrn Cuno nicht mit einer aktiven Finanzpolitik verbunden, und mit den ganz und gar nicht passiven Sabotageakten verknüpft wurde. Dadurch wurde uns jede Sympathie des Auslandes genommen, das anfangs, solange der Widerstand wirklich rein passiv war, geschlossen auf unserer Seite stand. Die Deutschnationalen stehen auf dem Standpunkt, daß solche Sympathien in der Politik bedeutungslos seien. Auf der anderen Seite waren sie aber höchst erlaunt, daß das Ausland, besonders England und Amerika, dem französischen Einfall latentlos zulassen. Als ehedem Vaterlandsfreunde und beionene Warner darauf hinwiesen, daß die Politik, die Herr Cuno unter dem Einfluß der Deutschnationalen tatsächlich betrieb, nie und nimmer Erfolg haben würde, wurden sie von der gefamten Reichspresse als Landesverräter angepöbeln. Damals wurde das Scherwort geprägt — wenn bei in ersten Dingen überhaupt von Scher gesprochen werden kann: — Was ist ein Landesverräter? Die Antwort lautet: Landesverräter ist der, der rechtzeitig fordert, das freiwillig zu tun, was die Regierung unter dem Druck der Verhältnisse zu spät tun wird.

Unter diesem Terror haben dann weite Kreise der Mitte und der Linken nicht nur geschwiegen, sondern teilweise sogar mitgemacht.

Es war ein geradezu trauriges Bild. Die Presse der Mitte bis in die Reihen der Sozialdemokratie, mit wenigen Ausnahmen, und sogar halbamtliche Stellen im Weltlauf um den nationalpolitischen Rummel mit all seinen kleinen und großen Fälschungen. Alles, um nur ja keinen Unpopulärer zu tun. Die Drahtzieher, die die Populartät künstlich fabrizierten, lachten die dummen Kreie einfach aus. Die Radikalisierung nach ganz rechts und ganz links war die natürliche Folge.

Daß unsere Finanzen- und Steuerpolitik der letzten Monate zum Gümpel hinfort, bezweifelt heute kein Mensch mehr. Was wäre wohl geschehen, wenn damals, als der französische Ministerpräsident den Ruf einlief unter anderem mit unserer Finanzpolitik begründete, jemand in aller Öffentlichkeit geäußert hätte, daß Herr Poincaré zwar zu 90 Prozent unrecht, hinsichtlich unserer Finanzpolitik aber recht hätte?

## Italien bleibt doch unnachgiebig

Mussolini droht mit Austritt aus dem Völkerverbund — Korfu soll als Pfand behalten werden  
Truppenlandungen in Santi Quaranta?

Rom, 4. September. (M. I. B.) Eine halbamtliche Erklärung besagt, Mussolini sei entschlossen, die Richtkompetenz des Völkerverbundes in dem italienisch-griechischen Konflikt mit allem Nachdruck hervorzuheben, da es sich um eine Angelegenheit handle, die die Ehre und die Würde Italiens berühre. In diesem Sinne habe Mussolini an den Delegierten beim Völkerverbund, Sakardina, gebracht, und dieselben Instanzen auch dem zweiten italienischen Delegierten Giannini, der von Genf nach Rom gekommen war, erteilt. Wenn trotzdem der Völkerverbund darauf beharre, in dem griechisch-italienischen Konflikt eine Entscheidung herbeizuführen, werde sich Italien vor die Notwendigkeit gestellt sehen, die Frage zu prüfen, ob es dem Völkerverbund weiterhin angehören solle oder nicht.

Englischen Korrespondenten gegenüber erklärte Mussolini, ein englischer Staatsmann an seiner Stelle würde diesen Pfand ergriffen und werde dies Pfand so lange behalten, bis alle in der italienischen Note an Griechenland gestellten Forderungen vollständig und gut erfüllt sind. Wenn Griechenland diese Bedingungen erfüllt, werde ich Korfu sofort räumen. Es liegt nicht in meiner Absicht, andere griechische Gebiete zu besetzen und andere Staatsmaßnahmen zu ergreifen. Was den Völkerverbund angeht, so achte ich keine Ziele. Sagen muß ich ihm die Ehre Italiens berühren. Jedem beratigen Versuch werde ich entschieden ablehnen, wobei ich eventuell in die Verantwortung übernehme, Italiens Zugehörigkeit zum Völkerverbund zu kündigen.

Paris, 4. September. (M. I. B.) „Chicago Tribune“ berichtet aus Athen, die Italiener hätten begonnen, Truppen in Santi Quaranta nördlich von Korfu zu landen. Die Nachricht kommt aus Janina, ist aber noch nicht offiziell bestätigt. Man nehme jedoch an, daß die Italiener die Absicht hätten, die Räfte von Epirus, wahrscheinlich auch das Hinterland zu besetzen. Offiziell verlautet, daß die italienische Flotte auf der Insel Veros im Dodekanes, die Italien nach dem Vertrag von Kaufman erworben hat, einen

Stützpunkt eingerichtet habe. Der Hafen von Veros sei von Torpedobooten abgeperrt, die gesamte Schifffahrt stillgelegt worden.

## Wird Baldwin nach Genf reisen?

Keine Befähigung der Gerüchte

Genf, 4. September. (M. I. B.) Bissher ist an zuständiger Stelle keine Befähigung dafür zu erhalten, daß die Gerüchte, wonach der englische Ministerpräsident Baldwin persönlich den Beratungen des Völkerverbundes beizuwohnen wünsche, auf Wahrheit beruhen. Lord Robert Cecil, in dieser Angelegenheit befragt, erklärte, daß eine solche Reise Baldwin wohl im Bereich der Möglichkeit liegen könne, daß aber bisher keine Befähigung gefast sei.

## Ist Sparen wieder möglich?

Zeichne die Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches.

Zelchnungen können bei der Reichsbank und bei den in Prospekt angegebenen Stellen sowie bei diesen durch Vermittlung sämtlicher Banken, Bankiers, Sparkassen und Kreditgenossenschaften bewirkt werden.

